

Rezensionen von Buchtips.net

Dan Brown: Inferno

Buchinfos

Verlag: [Gustav Lübbé](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-7857-2480-4 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 15,99 Euro (Stand: 08. Mai 2025)

Der berühmte Symbologe Robert Langdon erwacht in einem Krankenhaus in Florenz und kann sich nicht erinnern, wie er dort hingekommen ist. Allerdings erinnert er sich immer wieder an einen Traum, in dem eine ältere Frau vorkommt. Als die junge Ärztin Sienna Brooks Langdon untersuchen will passiert es: Eine Auftragskillerin tötet Brooks Kollegen und versucht auch Langdon zu ermorden. Erst in letzter Sekunde gelingt ihm mit Sienna die Flucht. Dies ist der Auftakt zu einer Verfolgungsjagd durch Florenz. Schnell merken Langdon und Sienna, das sie nicht nur von Killern gejagt werden. Auch die amerikanische Regierung hat es auf Robert Langdon abgesehen.

Zum vierten Mal lässt Dan Brown seinen Harvardprofessor auf den Leser los. Ich erinnere mich noch an Dan Browns erstem Roman in Deutschland. „Illuminati“ hat mich wegen seines Tempos und seiner Geschichte damals schwer beeindruckt. Bei „Sakrileg“ machten sich schon erste Verschleißerscheinungen bemerkbar, auch wenn der Roman lesenswert war. „Das verlorene Symbol“ war dann nur noch ein weiterer Aufguss der schon bekannten Geschichte.

Jetzt also „Inferno“. Der Medienrummel um den Roman war wieder einmal gigantisch. Ein weltweit gleicher Veröffentlichungstermin sollte die Vorfreude auf einen Thriller anheizen, in dem es um Bioterrorismus und Dantes Göttliche Komödie geht. Sie ist der Aufhänger einer Geschichte, die uns Dan Brown auf knapp siebenhundert Seiten erzählt.

Blickt man auf die Zutaten, die Dan Brown verwendet hat, wird deutlich, das der Dieter Bohlen der amerikanischen Thrillergilde wieder zugeschlagen hat. Seine bekannte Hauptfigur, eine europäische Stadt mit Geschichte, eine bildhübsche und hochintelligente Frau an der Seite von Langdon und eine alte Geschichte - fertig ist der Plotbrei, der letzte Werke, den man nur noch auswalzen muss. Und das kann Dan Brown ausgezeichnet. Es fällt mir nicht leicht, aber „Inferno“ ist noch schwächer als der letzte Langdon-Roman. Es mag sehr erfolgreich sein, immer das gleiche Konzept zu verwenden, befriedigend für den Leser ist es nicht, zumal auch diesmal mehr oder weniger komplett die Spannung fehlt. Dabei hatte ich nach den ersten fünfzig Seiten noch einen anderen Eindruck. Doch die Hoffnung wurde im Keim erstickt. Mit zunehmender Dauer wird der Roman langatmig, aufgebläht und leider auch unglaubwürdig. Als Beispiel möchte ich nur die Szenen nennen, in denen Langdon und Sienna von einer Drohne verfolgt werden. Auch die weitere Handlung ist so vorhersehbar, das es schon ärgerlich wird. Getreu dem Motto: hast du einen Langdon gelesen, kennst du alle.

Meine Euphorie hielt sich bereits im Vorfeld in Grenzen. Nach der Lektüre von „Inferno“ muss ich feststellen, dass mich Dan Brown wieder enttäuscht hat, da sein Roman weder spannend noch spektakulär ist. Viele unnötige Szenen, schablonenhafte Figuren und eine mehr als vorhersehbare Handlung. „Inferno“ ist in meinen Augen eher ein auf Massenverdienst ausgerichteter Pflichtwerk, als ein wirklich guter Thriller. Ob ich einen weiteren Langdon-Roman lesen werde kann ich nicht sagen. Ich glaube inzwischen nicht mehr, das mich Dan Brown noch einmal begeistern wird.

4 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[25. Mai 2013]